

# Frankenberger Nachrichtenblatt

und

## Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

### Zum 2. September 1871.

Dem Tag der großen Kaiserschlacht  
Sei Jubel, Dank und Hoch gebracht!  
Erinnerung sei dir geweiht,  
Du ehrenvoll, gewalt'ge Zeit!

Preis sei dem Himmel immerdar,  
Der unser Schutz und Helfer war,  
Der mit der Deutschen Söhne Kraft  
Germania den Sieg verschafft.

Das deutsche Herz ist froh bewegt,  
Wenn dieses Tages Stunde schlägt,  
In der Napoleon sich beugt,  
Sein Kaiserswert dem Sieger reicht.

Furchtbar entflammt des Kampfes Wuth;  
Doch heller noch strahlt deutscher Muth,  
Vor dem das stolze Frankenheer  
An diesem Tag gestreckt die Wehr.

D'rum schmückt der Jubel Saal und Haus;  
D'rum eilt die Liebe gern hinaus  
Mit einem Kranz, den Dank ihr gab,  
Und ziert damit das Heldengrab.

Das ist ein Tag voll Glanz und Ruhm,  
Er werde Deutschlands Heiligthum,  
Er ist's, der seine Eintracht schuf,  
Er bleibe ihm ein Wächterruf.

Als Denkmal bleibe er geweiht  
Der Eintracht, Lieb' und Dankbarkeit,  
Geweiht dem ganzen Vaterland,  
Das seinen Erbfeind überwand.

Ihr Söhne aller deutschen Gau'n,  
Mag dieser Tag Euch glücklich schau'n!  
So oft er hier Euch wiederkehrt,  
Umkränzt das heilig deutsche Schwert!

Des Tages Ruhm und Siegeslauf  
Leg' Gott des Himmels Segen auf!  
Und laß, wo deutsche Eichen steh'n,  
Des Friedens grüne Palmen weh'n!

Zeichmann.

### Bekanntmachung.

Das 36. Stück vom Reichs-Gesetzblatt ist erschienen und kann an Rathsstelle eingesehen werden.

- Nr. 690. Gesetz, betreffend die Einführung des Artikels 33 der Reichsverfassung in Elsaß-Lothringen; vom 17. Juli 1871.
- Nr. 691. Verordnung, betreffend die Einführung des Artikels 33 der Reichsverfassung in Elsaß-Lothringen; vom 19. August 1871.
- Nr. 692. Bekanntmachung, betreffend die bei Maassen und Messwerkzeugen für Brennmaterialien etc. und bei Höckerwaagen im öffentlichen Verkehr noch zu duldenen Abweichungen von der absoluten Richtigkeit; vom 16. August 1871.

Der Stadtrath.  
Welger, Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

Am 15. dieses Monats Nachmittags gegen 2 Uhr sind der Frau Leonore verehel. Koch hier von dem an der Gollenbusch'schen Sigarenfabrik hier gelegenen Bleichplage folgende noch ungezeichnete auf die beigelegten Werthe legal gewürderte Wäschstücke, als

- 1) ein roth und weiß gestreiftes lattunes Kinderröckchen — 26 Ngr. —
- 2) eines dergleichen von Schafswolle roth, grün und blau gestreift — 24 Ngr. —
- 3) ein großer abgerundeter mit Falbel versehener Kopfstückenüberzug von kleingefädeltem rothen Röper — 20 Ngr. —
- 4) einer dergleichen nicht abgerundet — 20 Ngr. —
- 5) eine roth und weiß kleinfarrirte Frauenjacke von Röper 1 Pfd. 12 Ngr. —

spurlos entwendet worden.

Zur Ermittlung des Thäters, und Wiedererlangung des Gestohlenen wird solches hiermit bekannt gemacht.  
Frankenberg, den 29. August 1871.

Das Königliche Gerichtsamts daselbst  
Wiegand. D. v. Abendroth.

### Kriegschronik von 1870.

#### 2. September.

Abschluß der am Tage vorher vom General v. Wimpffen angebotenen Capitulation der französischen Armee, in Folge deren 83,000 Mann kampfsfähige Truppen (ohne 14,000 Verwundete) die Waffen niederlegen und Kriegsgefangene werden, darunter 4000 Offiziere aller Grade, 400 Feldgeschütze, 150 Festungsgeschütze, 70 Mitrailleusen, 10,000 Pferde und anderes Kriegsmaterial in Masse fallen in deutschen Besitz. Kaiser Napoleon erscheint im deutschen Lager, hat eine Unterredung mit Graf Bismarck und sodann im Schloßchen Bellevue bei Frenois eine Zusammenkunft mit dem König von Preußen, welcher dem gefangenen Kaiser Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel als Aufenthaltsort anweist. Großer Jubel unter den deutschen Truppen, die den Bundesfeldherren auf dem ständigen Ritze durch ihre Reihe enthusiastisch begrüßen. — Auf belgisches Gebiet treten über und werden dort internirt ca. 12,000 Franzosen, die 400 Artilleriefahrzeuge, 1200 Pferde und 2 Geschütze mit sich führen. — Vor Straßburg wird die zweite Parallele vollendet und ein Ausfall der Festungsbesatzung, der unter gleichzeitigem starken Geschützfeuer auf die Insel Waalen versucht wird, abgeschlagen. Die Belagerer erleiden durch Anschwellen des Rheines, welcher die Keller unter Wasser setzt, großen Schaden.

#### 3. September.

Ungeheurer Jubel in ganz Deutschland über

den glänzenden Sieg der tapfern Heere. — Sedan wird von deutschen Truppen besetzt, während die 3. und 4. Armee den Marsch nach Paris antreten. — Napoleon auf der Reise nach Deutschland. Fahrt durch Belgien, um deren Gestattung König Wilhelm und er selbst die Regierung ersucht. Auch sein Sohn betritt Belgiens Boden und findet Unterkommen im Schloße des Fürsten Chimay. — Im Namen des Königs von Preußen wird Marschall Bazaine zur Uebergabe von Metz aufgefordert, nachdem er von dem Schicksal der Armee Mac Mahon's und des Kaisers unterrichtet worden ist. Aufforderung vergeblich. — Im Gesehgebenden Körper zu Paris theilt die Regierung nur mit, daß auf nichtofficiellem Wege die Kunde von einem mißglückten Versuche Bazaine's durchzubrechen gekommen sei, während Mac Mahon nicht vermocht habe, Bazaine zu entsetzen und sich auf Sedan zurückzuziehen. Die Kämpfe scheinen den französischen Waffen bei der Ueberlegenheit des Feindes ungünstig zu sein, preussische Mittheilungen lauteten noch ungünstiger, erschienen jedoch nicht glaubwürdig! Favre verlangt die Uebertragung aller Regierungsgewalt auf General Trochu.

### Vermischtes.

± Dresden, 1. Septbr. Während die beiden Kaiser, Wilhelm und Franz Joseph, sich anschickten, in Salzburg in abermaliger persön-

licher Begegnung den Besprechungen zwischen den beiden Reichskanzlern, Graf Deust und Fürst Bismarck, erst die rechte Bedeutung zu geben und man vollberechtigt ist, in dieser Zusammenkunft nicht nur ein Untersand des Friedens zwischen zwei Reichen, sondern ganz Europas zu erblicken, wagt es ein welfischer böswilliger Narr, in einer zu Wien erschienenen Schrift den Versuch neuen Unfriedens zu säen zu machen. Die Schrift heißt: „Die Sachsensöhne in Frankreich“ und sie will den Beweis liefern, daß nur unser tapferes Heer unter der Führung unserer heldenmüthigen Kronprinzen Albert dem deutschen Vaterlande im letzten Kriege den Sieg angewandt, während die preussischen Armeecorps beinahe alle kampfunfähig waren. Je mehr wir nun überzeugt sind, daß bei uns in Sachsen von unserem Könige Johann angefangen, der gerade gegenwärtig die blutigen Schlachtfelder von Gravelotte und Sedan zu bereisen unternommen, bis zum letzten Soldaten oder verdammigen Einwohner, der Unsinn, daß unsere 57,000